

REGIONALE KONFERENZEN

**ZUR ÜBERLEITUNG DER KITAS IM
BISTUM MÜNSTER**

10. BIS 27. NOVEMBER 2025

Unser gemeinsames Ziel

ZIELBILD

- Möglichst viele Katholische Kindertageseinrichtungen im Bistum Münster als Lebensorte des Glaubens und Bildungseinrichtungen für Kinder und Familien sind gesichert.
- Die Katholischen Kindertageseinrichtungen verbinden ihre pädagogische Qualität mit einer Orientierung am christlichen Menschenbild.
- Kinder werden in ihrer individuellen Entwicklung begleitet, Familien unterstützt und Gemeinschaft gefördert.

ZIELBILD

- Eine gemeinsame strategischen Steuerung im Bistum Münster und Reduzierung des wirtschaftlichen Risikos wird erreicht.
- In Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden leisten die Einrichtungen einen Beitrag zur Bildung, Erziehung und gelebter Verantwortung in Kirche und Gesellschaft.



Ausgangslage

AUSGANGSLAGE UND MOTIVE

- **Profilierung des Sendungsauftrags** und der Identität katholischer TEK
- Kritische oder dramatische **demographische Entwicklung** der Kinder unter 6 Jahren und Erwartung des sog. Kipppunktes 2025/2026
- Aktuell **notwendige Schließungen bzw. Aufgabe** von Tageseinrichtungen für Kinder allein 664 Einrichtungen in Verantwortung der einzelnen Kirchengemeinden ohne Gesamtstrategie, d.h. unkontrolliertem Abbau und entgegen der derzeitigen Trends
- Erhöhtes wirtschaftliches Risiko und **Nichtauskömmlichkeit des KiBiz**
- Erhöhtes **Haftungsrisiko** der Kirchengenstände in Fragen der Wirtschaftlichkeit und des Kindeswohls
- **Politische Bedeutung** eines Verbundträgers

AUSGANGSLAGE UND MOTIVE

- Gestiegene **rechtliche Anforderungen und Qualitätsstandards** an die TEK sowie Komplexität des KiBiz und damit verbundene **Professionalisierung**
- **Fehlende einheitliche Standards und Prozessabläufe** auf der Ebene der 17 (16) Zentralrendanturen und der Einrichtungen
- Große **Vielfalt der Schnittstellen** zwischen Träger, Verbundleitungen, Kita-Fachstelle, Genehmigungsbehörden und ZuschussgeberInnen;
- **Personalmangel**, Sorge um die Personalfindung und -bindung und Notwendigkeit eines strategischen Handelns;
- **Grenzen des derzeitigen ehrenamtlichen Engagements** in den Kirchengemeinden

ÜBERSICHT ÜBER TEK IM BISTUM MÜNSTER

Kindergartenjahr 2025/2026

	Anzahl TEK	Anzahl Kirchengemeinden	Erziehende (ca.)
Stadtdekanat Münster	46	11	600
Kreisdekanat Borken	112	24	1850
Kreisdekanat Coesfeld	69	20	1100
Kreisdekanat Recklinghausen	90	18	1150
Kreisdekanat Steinfurt	103	24	1500
Kreisdekanat Warendorf*	87	22	1350
Kreisdekanat Kleve* ²	76	26	950
Kreisdekanat Wesel* ³	81	18	1000
Gesamt	664	163	9500

* einschließlich Hamm, 3 Kirchengemeinden

*² Kranenburg, 3 Kirchengemeinden ohne TEK (Niel, Zyfflich, Wyler)

*³ Hamminkeln, 1 Kirchengemeinde ohne TEK (Marienthal)

Was steht fest?

PRINZIPIEN

- **Übergreifend**, wo Effizienz und Rechtssicherheit gefordert sind (z. B. IT, Qualitätsmanagement, Datenschutz)
- **Regional**, wo Nähe zu Einrichtungen und Gemeinden erforderlich bleibt (z. B. Fachberatung, pädagogische Begleitung)
- **Kirchlich** verankert, wo Identität und pastorale Beziehung bedeutsam sind (z. B. Religionspädagogik, Profilarbeit)

GRÜNDUNG VON 3 GGMBH

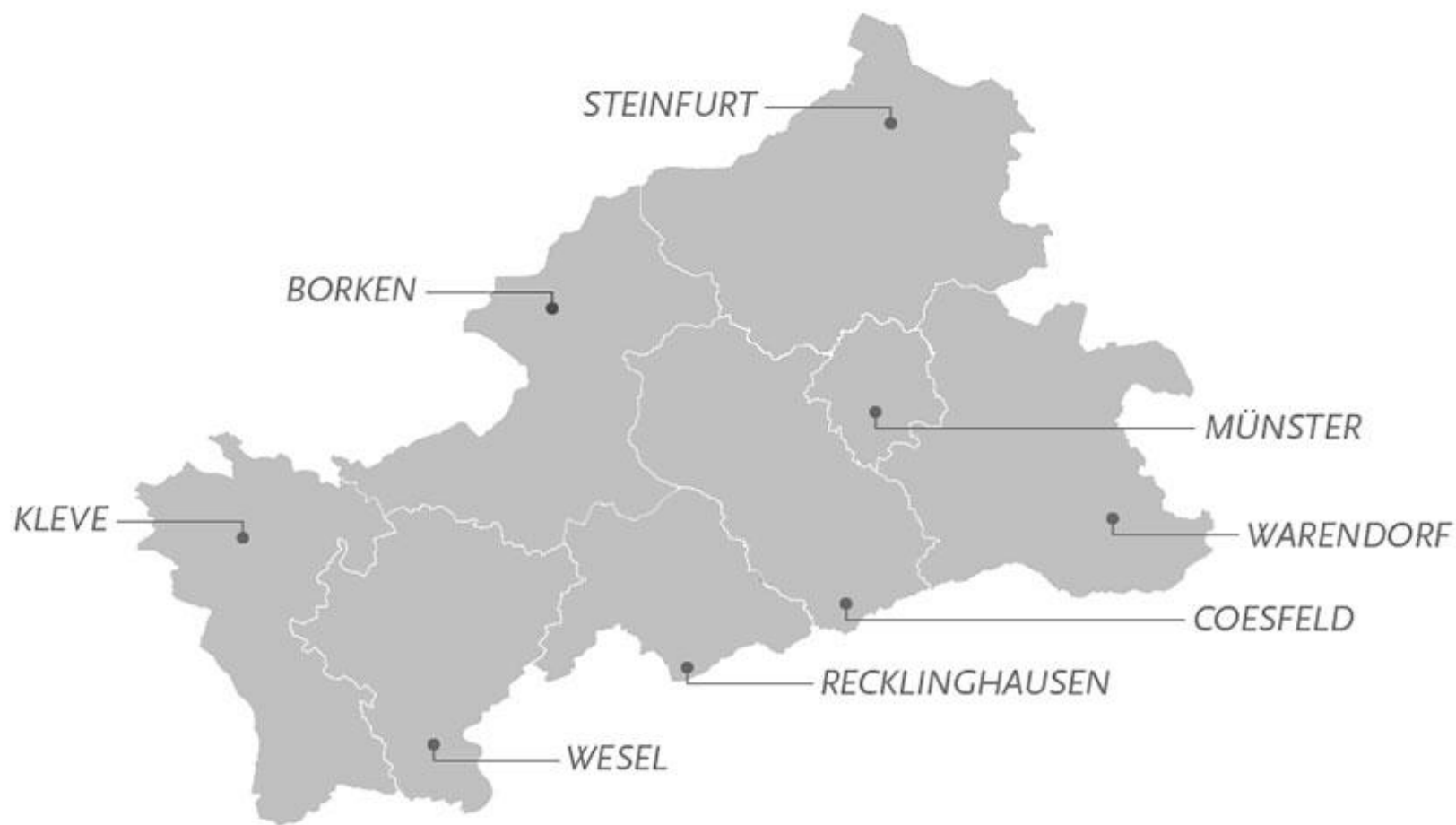
Überführung von über 600 Kindertageseinrichtungen aus der Trägerschaft der Kirchengemeinden in drei neu gegründete gemeinnützige GmbH bis zum 01.08.2027 und Einräumung einer Übergangszeit für die Kirchengemeinden

- Orientiert am Zielbild der gGmbH
- Schaffung rechtssicherer, professioneller Trägerstrukturen
- Überleitungsverträge und Nutzungsverträge für die Immobilien
- Sicherung der pastoralen Verantwortung der Kirchengemeinden
- Sicherung von Arbeitsplätzen und kirchlicher Profilbildung
- Übernahme der Kita-Verwaltungsstrukturen aus den Zentralrendanturen
- Einheitliche Qualitätssicherung und nachhaltige Finanzierung

GRÜNDE FÜR DIE ENTSCHEIDUNG FÜR EINE GGMBH

- Steuerung über Gesellschafterversammlung und nicht über genehmigungs- und aufsichtliche Gängelung
- Handlungsfähigkeit und Steuerung im Sinne der Ziele und des kirchlichen wie gesellschaftlichen Handlungsbedarfs
- Risikominimierung für kirchliche Haushalte auf der Ebene der Kirchengemeinde- und Bistumsebene sowie Abtretung des Haftungsrisikos
- Profilierung und Fokussierung des kirchlichen Handlungsfeldes
- Erfüllung staatlicher Auflagen und zukünftiger Erwartungen

BEZIRKE FÜR EINE GGMBH



**Unter Berücksichtigung
von Größe, Geographie und
Jugendamtsbezirken:**

Bezirk 1 – Münsterland-Südwest/
Ruhrgebiet:
Borken, Coesfeld, Recklinghausen
(271 TEK/ ca. 4100 MA)

Bezirk 2 – Münsterland-Nordost:
Münster, Steinfurt, Warendorf (236
TEK/ ca. 3450 MA)

Bezirk 3 – Niederrhein:
Kleve, Wesel (160 TEK/ 1950 MA)

GEMEINSAM VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

ZUSAMMENSETZUNG DER GESELLSCHAFTERVERSAMMLUNG



ZUSAMMENSETZUNG DER GESELLSCHAFTERVERSAMMLUNG

Begründung:

- Entbindung der Kirchengemeinden aus dem Haftungsrisiko
- Übernahme des Haftungsrisikos durch das Bistum Münster
- Konsequente Umsetzung der jetzigen Patronatsverpflichtung
- Gewährleistung der Steuerung und Handlungsfähigkeit

Nächste Schritte

ÜBERBLICK GESAMTPROJEKT: PROJEKTPHASEN 1 BIS 5

Phase 1 Erarbeitung und Entscheidung Zielbild	Phase 2 Konzeption und Vorbereitung	Phase 3 Gründung und Umsetzung	Phase 4 Inbetriebnahme und Überleitung	Phase 5 • Nachsteuerung und Verstetigung
<ul style="list-style-type: none">Entwicklung des Zielbildes gGmbH	<ul style="list-style-type: none">Bereitstellung aller Vertragswerke inkl. Gesellschaftervertrag, Überleitungsvertrag, Nutzungsvertrag für die ImmobilieBereitstellung aller Beschlussformulare für den Beitritt zur gGmbH als Gesellschafter	<ul style="list-style-type: none">Beschlüsse der KirchengemeindenEintragung und Beantragung GemeinnützigkeitAufbau von StrukturenVorbereitung des BetriebsübergangsAbschluss von Verträgen,Verfahren der Betriebserlaubnisse	<ul style="list-style-type: none">Umsetzung des Betriebsübergangs (Personal und Verträge)Überleitung der EinrichtungenÜbergabe aller operativen Prozesse	<ul style="list-style-type: none">Reflexion des EchtbetriebsFeinsteuerung der Organisation und Kommunikation,Aufbau einer nachhaltigen Entwicklungsstruktur sowie einer gemeinsamen Identität und Kultur
Ergebnis <ul style="list-style-type: none">ZielbildName der GmbHs	Ergebnis <ul style="list-style-type: none">Konzept der GmbHKonzepte zur Überleitung	Ergebnis <ul style="list-style-type: none">Jurist. handlungsfähige PersonenTrägerverträge, FinanzierungszusagenVerfahren der Überleitung	Ergebnis <ul style="list-style-type: none">gGmbH übernimmt offiziell die Trägerschaft aller Kitas	Ergebnis <ul style="list-style-type: none">Verstetigte ProzesseGelebte neue Trägeridentität
November 2025	November 2025 bis April 2026	ab Mai 2026	ab August 2027	ab August 2027

NÄCHSTE SCHRITTE

- Gesonderte Informationsveranstaltungen mit MA in den TEK, mit den MA in den Zentralrendanturen und mit den MAV (1.Q. 2026)
- Regelmäßige Information und Kommunikation in die bistumsinterne Öffentlichkeit
- Umsetzung und Gründung der gGmbH durch Programm und Projektgruppe (01.01.2027)
- Beratung in den Kirchenvorständen
- Bereitstellung aller Informationen, rechtssichere Musterverträge und Beschlussvorlagen (01.04.2026)

PARALLELE PROZESSE

- Übertragung der TEK und der Verwaltungen in gGmbH
- Gründung der KGV mit den verbleibenden Verwaltungseinheiten und damit auch als Rechtsträger zur Unterstützung der Pastoralen Räume
- Aufgabenkritik in Bezug auf Dienstleistung bzw. Beratung in den KGV und Aufsicht durch das BGV (Wer macht in Zukunft was?)
- Einführung von NKF mit der Firma AI in den Kirchengemeindeverbänden

ZEIT FÜR GESPRÄCHE UND RÜCKFRAGEN

REGIONALE KONFERENZEN

**ZUR ÜBERLEITUNG DER KITAS IM
BISTUM MÜNSTER**

VIELEN DANK FÜR IHR ERSCHEINEN!